

„Das läuft nach Gutsherrenart“

STELZENBERG: Diskussionsabend zum Thema Fusion mit der Verbandsgemeinde Landstuhl

Keinen freien Stuhl mehr gab es am Mittwochabend im Stelzenberger Bürgerhaus: Im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fusionsgesprächen zwischen den Verbandsgemeinden Kaiserslautern-Süd und Landstuhl hatte Ortsbürgermeister Reinhold Meister (SPD) zum Informations- und Meinungsaustausch eingeladen. Rund 70 Bürger kamen.

Wie mehrfach berichtet, gab es bislang nur Vorgespräche auf der Ebene der Verwaltungsspitzen: zwischen Bürgermeister Uwe Unnold (FWG) von der VG Kaiserslautern-Süd und seinem Landstuhler Amtskollegen Klaus Grumer (CDU). Nun müssen die politischen Gremien in Orts- und Verbandsgemeinden entscheiden, ob es tatsächlich zu einer Verschmelzung der beiden benachbarten Gebietskörperschaften kommen wird.

Obwohl der Prozess einer möglichen Fusion noch ganz am Anfang steht, ist das Informationsbedürfnis groß: Meister versuchte dem Rechnung zu tragen, in dem er Zahlen und Fakten präsentierte. Verglichen wurden die Verbandsgemeinden Kaiserslautern-Süd und Landstuhl sowie die Stadt Kaiserslautern – also die Gebietskörperschaften, die für eine Fusion in Frage kommen könnten – beispielsweise im Hinblick auf Pro-Kopf-Verschuldung, Steuern und Gebühren.

Der Ortsbürgermeister unterstrich aber zugleich, dass er sich nur als Moderator sehe, da er in die Entscheidungsfindung bisher nicht einbezogen worden sei (die RHEINPFALZ berichtete). „Das läuft nach Gutsherrenart“, kritisierte er. Wie berichtet, hatten sich auch einige seiner Bürgermeisterkollegen über fehlende Informationen beklagt.

Die Bürger wollten wissen, wer überhaupt über die Fusion von Verbandsgemeinden entscheidet und ob die Bürger oder die Ortsbürgermeister ein Wort mitzusprechen hätten. Einige fürchteten um die Ehrenamtsarbeit, sollte Stelzenberg einmal einer größeren Gebietskörperschaft angehören. Reinhold Meister konnte



Volles Haus in Stelzenberg: Die mögliche Fusion zwischen den Verbandsgemeinden Kaiserslautern-Süd und Landstuhl ist ein Thema, das viele Bürger interessiert. Ortsbürgermeister Reinhold Meister musste bei mancher Frage passen, Bürgermeister Uwe Unnold nahm an der Veranstaltung nicht teil.

FOTO: VIEW

die Fragen der Bürger nur eingeschränkt beantworten. „Wir sind im Augenblick nur auf Spekulationen angewiesen.“ Bürgermeister Uwe Unnold (FWG), der Auskunft hätte geben können, wohnte der Versammlung nicht bei – was allgemein bedauert wurde.

„Mir wäre es wichtig zu wissen, was die Bürger wollen“, betonte Meister, der sich selbst einen weitestgehenden Erhalt der Selbstständig-

keit wünscht: „Darunter verstehe ich die Verfügungsgewalt über die Gemeinde-Mitarbeiter, eine vernünftige finanzielle Ausstattung, dass die Kompetenz des Gemeinderats gewahrt bleibt und Papierkram vor Ort erledigt werden kann.“

Vereinbart wurde ein weiteres Treffen, bei dem Mölschbacher oder Dansenberger als Bewohner der Lauterer Stadtteile von ihren Erfahrungen mit der Eingemeindung in die

der Stadt berichten könnten. Kritisch erinnerten einige Bürger an die jüngsten Probleme mit den Schneeräumdiensten in Dansenberg und sah ein ähnliches Szenario auf sich zukommen, sollte Stelzenberg zum Stadtteil von Kaiserslautern werden. „Ich bin kein Freund von jenseits des Bachs (Anm. gemeint ist die Moosalbe)“, sagte Altbürgermeister Günther Busch, was mit Gelächter und Beifall quittiert wurde. (ibr)